



Mephistos Jongleur

Mephistos' Jongleur

Ein ständig lust'ger Gauklermann,
Fuhr mit Stolz durch's Land,
Stimmte hie und dort ein Liedlein an,
War dem Volke wohl bekannt.

Vergnügen war sein höchstes Gut,
Er spielte mit Bravour,
Fing Früchte, Fackeln mit dem Hut,
Von Täuschung keine Spur.

Doch bald schon kam der schwarze Tod,
Zerstörte all den Glanz,
Der Gaukler trotzte dieser Not,
Forderte auf zum Tanz.

Der Kinder schwaches Lachen gab,
Dem Spielmann seine Kraft,
Aber man trug auch ihn zum Grab,
Von Pest dahingerafft.

Da bot der list'ge Teufel ihm,
Ein zweites Leben an,
Im Gegenzug bliebe für ihn,
Die Seele ... irgendwann.

Der Schelm besiegelte den Pakt,
Mit seinem Herzensblut,
Der unauflöslche Kontrakt,
Entfacht' die Lebensglut.

So warf und fing er weiterhin,
Die ganze Lebensspann',
Der Menschen Glück, sein Daseinssinn -
Dann kam der Sensenmann.

Der klopfte laut an sein Gemach,
Und nahm ihn an der Hand,
Entführte ihn in zum Seelenbach,
Wo er im Strom verschwand.

Er trat dort ein, ins Höllenreich,
Stand vor Mephistos' Thron,
Die Glöckchen klingelten ganz leicht,
Luzifer wollt' den Lohn.



Mephistos Jongleur

Mit abgetrennten Häuption sollt,
Dämonen er erheitern,
Die Schädel wurden hergerollt,
Protest verdammt zum Scheitern.

Die Hände rot vom Sünderblut,
Vom Flammenmeer umgeben,
Die Opfer schrien, Tränenflut
Und flehten um ihr Leben.

Jonglierte nun mit bleichen Köpfen,
Vorm letzten Atemzug,
Auch unschuldsblonde Mädchenszöpfe,
Erfasste er im Flug.

Sein Lächeln war fortan verschwunden,
Musst' Satan ew'ge Treue schwören,
Bist du ganz leis in den späten Stunden,
Kannst du manchmal sein Glöcklein hören.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).